

Wildobstnaschgarten Mustergarten 18

Wildobst im Naschgarten

Unter Wildobst versteht man züchterisch kaum bearbeitete Arten von Wildgehölzen, deren Früchte genießbar sind und die in der Natur gesammelt werden wie z.B. Blaubeeren, Heidelbeeren oder Walderdbeeren. Bei vielen Wildobstarten gibt es inzwischen Auslesen, die sich durch höheren Fruchtertrag oder größere Früchte auszeichnen. Einige Wildobstarten eignen sich gut für den Hausgarten, weil sie neben dem Nutz- und Schmuckwert der Früchte mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen auch einen hohen Zierwert durch ihre Blüte oder Herbstfärbung besitzen. Sie lassen sich sehr gut mit unseren bekannten Obstarten kombinieren, wie die Beispiele im Naschgarten es zeigen. Aus der Vielfalt der über 20 Wildobstarten, die hier aufgepflanzt sind, sollen einige besonders interessante Arten mit ihren Standortansprüchen, Eigenschaften und Verwertungsmöglichkeiten beschrieben werden.



Bodendecker und kleine Sträucher

Als Bodendecker auf nicht allzu nassen Flächen eignen sich die **Cranberry** (*Vaccinium macrocarpon*) und auch die **Preiselbeere** (*Vaccinium vitis-idaea*) besonders gut. Sie benötigen einen sauren, humosen Boden. Die Früchte dieser Arten haben besonders hohe Gehalte an Fruchtsäuren, Gerbstoffen und Vitaminen. Während die Heidelbeere ideal zum Frischverzehr ist, sind Cranberry und Preiselbeere besonders gut für Kompott und Saft geeignet.

Auch für kleinere Gärten gibt es mit der Apfelbeere und der Scheinquitte Wildobstarten, die mit einem begrenzten Standraum zufrieden sind und die nicht größer als Johannisbeer- oder Stachelbeerstrauch werden.

Die **Apfelbeere** (*Aronia melanocarpa*) ist ein im Mai blühender, sommergrüner Strauch. Die schwarzen Früchte reifen im Juli / August. Zum Herbst färbt das Laub leuchtend rot. Der robuste Strauch wächst auf fast allen Böden, die nicht zu trocken sein sollten. Die Früchte liefern einen tiefdunkelroten Saft mit hohem Anthocyangehalt, reich an Zucker und Vitamin C, allerdings schmeckt er leicht bitter. Zur Verarbeitung zu Gelee, Marmelade oder auch Likören eignen sich die Früchte hervorragend, besonders in Mischung mit süßen Früchten wie Himbeeren und Erdbeeren. Empfehlenswerte Sorten sind 'Nero' und 'Viking'.



Die **Scheinquitten** (*Chaenomeles japonica*, *C. speciosa*) erfreuen uns im zeitigen Frühjahr mit roten, orangefarbenen oder weißen Blüten. Mit ihren leicht bedornten Trieben bilden sie dichte Schutzhecken, sie können aber auch als streng geschnittene Hecke formiert werden. Die meist gelben Früchte sind apfel-, birnen- oder walzenförmig. Sie reifen im September/Oktober und sie enthalten sehr viel Vitamin C, Pektin und Zitronensäure. Deshalb wurde auch der Begriff „Nordische Zitrone“ geprägt. Wenn sie auch für den Frischverzehr zu sauer und hart sind, lassen sie sich vielfältig verarbeiten (Saft, Gelee, Likör). Empfehlenswerte Sorten sind 'Cido', 'Fusion', 'Nivalis' (weißblühend).

Maibeere (*Lonicera kamtschatica*)

Die Früchte der meisten *Lonicera*-Arten sind ungenießbar oder sogar giftig. Eine wohl-schmeckende Ausnahme ist die Maibeere, die nahe mit der Blauen Heckenkirsche (*L. caerulea*) verwandt ist. Mit ihrer Reifezeit im Mai / Juni ist sie mit Abstand die früheste Strauch-beerenfrucht im Garten. Die blau bereiften, etwa 1,5 cm langen Beerenfrüchte schmecken erfrischend säuerlich und erinnern an Heidelbeerfrüchte. Sie sind reich an Frucht-zucker und -säuren und sie besitzen einen sehr hohen Gehalt an Vitamin C. Der Strauch ist anspruchslos, er verträgt auch Halbschatten, möchte aber einen eher sauren, humosen Boden haben. Als Heckenpflanze ist er ebenfalls geeignet. Empfehlenswerte Sorten sind 'Maitop' und 'Blue Velvet', wobei die Blaue Heckenkirsche als Befruchter dient.

Hohe Sträucher

Zur Abpflanzung von Grundstücken als Sicht- und Windschutz oder auch als Einzelgehölz gibt es eine breite Auswahl von Wildobstarten, die 3 – 6 m hoch werden, durch Schnitt aber auch kleiner gehalten werden können.

**Kornelkirsche** (*Cornus mas*)

Mit ihrer frühen, gelben Blüte im Februar/ März noch vor dem Laubaustrieb ist die Kornelkirsche eine gute Bienenweide, sie ist aber auch ein Blickfang fürs Auge. Sie eignet sich für fast alle Bodenarten und Standorte. Im September reifen sie glänzend roten bis schwarzroten, dattelförmigen Früchte, die einen großen Stein enthalten. Voll reife Früchte kann man frisch verzehren, wegen des hohen Fruchtsäure-Gehalts und Vitamin-C-Gehalts schmecken sie jedoch sehr sauer. Deshalb sind sie für Gelee-, Marmeladen- oder Weinherstellung eine hervorragende Grundlage.

In Mischung mit säurearmen Früchten (Birne, Zwetsche, Holunder) ergeben sie ebenfalls ein wohlschmeckendes Produkt. Aber auch für die Vogelwelt ist die Kornelkirsche ein beliebtes Naschobjekt. Empfehlenswerte Sorten sind 'Kasanlaker' oder 'Jolico', die sehr viel größere Früchte als Sämlingspflanzen tragen.

**Zier- oder Kirschapfel** (*Malus*)

Die meisten Zieräpfel wachsen strauch- bis baumförmig und können 3 – 6 m hoch werden. Durch Spalier-Erziehung lassen sie sich aber sehr gut als schmale, reichtragende Blütenhecke verwenden. Die leuchtenden Blüten zieren als Blickfang Anfang Mai je nach Sorte mit weißen, aber auch rosa bis dunkelroten Farben. Die Früchte sind ca. 1,5 – 4 cm groß und reifen ab September. Sie sind neben ihrem Zierwert wertvoll für Vögel, aber auch roh und eingelegt für den Menschen schmackhaft.

Planung, Pflanzung und Pflege:**Bioland-Baumschule Aloys Pöhler**

Flachsmoor 1, 49685 Höttinghausen
Tel. 044 73 - 13 35, Fax 64 35
info@bioland-baumschule.de
www.bioland-baumschule.de

Bio-Baumschule Kläne

Roggenkamp 5, 49661 Bethen
Tel. 0173 - 21 75 75 6
andreas-klaene@web.de
www.bio-obstbaeume.de

Baum- & Gartenpflege André Berger

Telgengärten 3, 49688 Lastrup
Tel. 0162 - 75 86 83 3
info@berger-baumpflege.de
www.berger-baumpflege.de